

## **B11** Olga / Russland / Wirtschaftswissenschaften

Interaktionspartner: deutscher Dozent

Erhebungszeitpunkt: WS 09/10

Differenzerfahrung: Zuständigkeitsbereiche von Dozenten

Olga, eine russische Studentin der Volkswirtschaft, verbringt ein Studienjahr an einer deutschen Universität. Zu Beginn ihres Aufenthaltes setzt sie sich mit einem Professoren ihres Faches per E-Mail in Verbindung. Sie möchte ihn darüber in Kenntnis setzen, was sie bisher an ihrer russischen Universität im Studienfach VWL gelernt hat und bittet ihn um einen Termin. Als sie nach einer Woche noch keine Antwort hat, macht sie sich Sorgen und fragt sich, ob sie den Professor noch einmal anschreiben darf oder ob er das als unhöflich empfinden würde. Sie hält es für ihre Pflicht, dem deutschen Professor ihr russisches Curriculum zu erklären und weiß nicht, wie sie, außer per E-Mail, Kontakt zu ihm aufnehmen soll.

1. Warum ist es aus Sicht der russischen Studentin so wichtig, dem deutschen Dozenten ihr russisches Curriculum zu erklären?
2. Was könnte der Grund dafür sein, dass dem Professor die Anfrage der russischen Studentin offensichtlich nicht so dringlich erscheint?

*Zu 1.) Die russische Studentin ist offensichtlich noch nicht mit den curricularen Wahlfreiheiten an deutschen Universitäten vertraut und geht davon aus, dass es ein für alle verbindliches Curriculum gibt. An ihrer Heimatuniversität muss sie einen nach Jahrgängen strukturierten und genau vorgegebenen Studienplan einhalten, in dem keine Wahlmöglichkeiten vorgesehen sind. Deshalb möchte sie an der deutschen Universität vorzugsweise solche Kurse besuchen, die in ihr russisches Curriculum passen und hofft, dass der Dozent ihr dabei behilflich sein kann. Sie möchte ihn über den Stand ihrer Studien informieren und geht vermutlich davon aus, dass die Dozent ihr dann genau erklären kann, welche Kurse an der deutschen Universität als Entsprechungen zu den russischen Kursen gewertet werden können.*

*Zu 2.) An deutschen Universitäten ist es in vielen Fächern, insbesondere in den Geistes- und Sozialwissenschaften, üblich, dass die Studierenden ihre Studienpläne selbstständig erstellen und dabei im Rahmen ihrer Wahlfreiheiten individuelle Studienschwerpunkte setzen. Die Dozenten kümmern sich in der Regel nicht um die Stundenplangestaltung einzelner Studierender und fühlen sich auch nicht zuständig für Probleme der Anerkennung ausländischer Studiengänge. Im Rahmen von Erasmus-Austauschprogrammen kümmern sich die heimischen Universitäten um Anerkennungsfragen. An deutschen Universitäten wählen die Studierenden anhand von Studienordnungen und dem Vorlesungsverzeichnis ihres Faches ihre Seminare selbst aus. Der deutsche Dozent sieht es also nicht als seine Aufgabe an, sich mit dem Leistungsstand der russischen Studentin näher zu befassen und antwortet ihr daher nicht sofort. Aus seiner Sicht muss Olga selbst entscheiden, welche Kurse ihr an ihrer Heimatuniversität anerkannt werden können und welche nicht.*

**Schlagworte:**

Einheitliches Curriculum, Selbstorganisation des Studiums